



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-5303-006**GISPADID:** 2002876**Objektbezeichnung:**

Wollerscheider Venn westlich Lammersdorf

Schutzstatus:

NSG, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

(Nuts-Code: DEA2D)

Gemeinde: Simmerath

Digitalisierte Fläche (ha):

41,35

Flächenanzahl:

1

Objektbeschreibung:

Das Wollerscheider Venn westlich Lammersdorf ist als holozänes Übergangsmoor mit kleineren Hochmooren des Hohen Venns auf deutschem Boden eine Rarität. Hier ist ein einzigartiges Inventar an Kleinmorphologie ausgebildet (Auftaunarben usw.).

Das Mooregebiet liegt am Nordabfall des Hoscheit. Die Hanglage hat eine Höhe zwischen 560 u. 581m NN und eine schwache Neigung nach Norden. Das NSG ist ein Rest der typischen Vennlandschaft mit fast allen Biotoptypen des "Hohen Venn", insbesondere der echten Hochmoorgesellschaften mit einigen dafür charakteristischen Blütenpflanzen.

Innerhalb des NSG befinden sich rundliche oder hangwärts gelagerte Bodendepressionen, die z.T. mit einem noch zu erkennenden Wall umgeben sind ("pingoähnliche" Auftaunarben). MUECKENHAUSEN (1960) beschreibt ähnliche Strukturen von der Südseite des Hoscheit (vgl. 5303-013). Ihre Entstehung ist nur in einem Klimabereich mit lückenhaftem Dauerfrostboden möglich.

Während der Weichsel-Kaltzeit (Jungpleistozän) kam es in den jahreszeitlich bedingten Auftauperioden zu einer hangabwärts gerichteten Wasserbewegung innerhalb des Bodens und zwar oberhalb der dichten Verwitterungslehmschicht und einem lockeren Oberboden bzw. unterhalb des Wurzelfilzes der vorhandenen Tundravegetation. Zum Zeitpunkt des Wiedergefrierens des Bodens konnte an den Stellen, wo das hangabwärts ziehende Wasser einer Stauung erfuhr, die Eisbildung ansetzen. Vom Hang nachgeliefertes Wasser kristallisierte sich an, und damit wuchs die Eislinsenspitze hangaufwärts. So entstanden langgestreckte pingoähnliche Eislinsen mit einer Bodenauflage, wie sie auch für die ähnlichen, jedoch mehr runden Formen typisch sind. Beim Abschmelzen der langgestreckten Eislinsen rutschte die Bodenauflage ab und bildete den Wall. Dieser Vorgang ist nicht auf eine Frost- und Abtauphase beschränkt, sondern kann sich mehrfach wiederholen. Die zugehörigen Bodensenken entsprechen den Auftaunarben, die sich infolge des vollständigen Abtauens der Eislinsen bildeten.



Nach neueren Angaben (KNAPP 1992) lässt sich das Alter der Auftaunarben recht genau bestimmen. Sie entstanden nach dem Ausbruch des Laacher-See-Vulkans (11.000 Jahre vor heute), dessen Asche in einer duennen Lage zur Zeit der Eisbildung offenbar schon vorhanden war, und andererseits vor dem Beginn des Torfwachstums im Innern der Auftaunarben. Der Polleninhalt der untersten Torflagen lässt erkennen, dass das Torfwachstum gleich nach Beginn der Nacheiszeit, das heißt etwa 10.000 Jahre vor heute, eingesetzt hat.

Die Hohlformen der Auftaunarben boten besonders günstige Bedingungen für das Wachstum von Torfmoos und damit für die Moor-Bildung. Die eigentliche Niedermoorbildung setzte im Bereich des Hohen Venn bzw. der Rureifel im Boreal (ca. 7.000 Jahre v. Chr.) ein. Die stärkste Torfbildung erfolgte ab dem Subatlantikum (ab 600 v. Chr.) unter dem Einfluss eines nun sehr humiden Klimas. Die "pingoähnlichen" Auftaunarben sind heutzutage mit Resten von Hochmoorgesellschaften überdeckt, so dass die einstigen umgebenden Wälder teilweise nur noch schwerlich auszumachen sind, oder aber mit extrem nährstoffarmen Wasser gefüllt. In den bis zu 200 qm grossen Moortümpeln kommen unterschiedliche torfbildende Sphagnum-Arten vor. Die trockneren und häufig leicht erhöhten Randzonen sind mit Calluna-Heiden sowie mit Borstgras-Beständen bewachsen.

Aus der im Westen gelegenen Erweiterungsfläche des NSG mit entsprechenden Auftaunarben sind mittlerweile aus ökologischen Gründen fast sämtliche Gehölze entfernt worden. Im Ostteil, nahe des dortigen Parkplatzes, befindet sich eine weitere Moorlinie.

Schutzziel:

Geowissenschaftlich (paläoklimatisch, geomorphologisch) sowie moor- und landeskundlich besonders schutzwürdig.

Bewertung:

bedeutend

Pädagogische Eignung:

Ja

Erholungseignung:

Nein

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Oberpleistozän

Holozän

Kenndaten:

Aufschüttungsform-glazial- und periglazial bedingt / gx3d

Moor

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Glaziologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Moorkunde

Teildisziplin Pedologie



Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

Hochmoor

Niedermoor

Toteisdellen

Periglazialbildungen

Solifluktion

Torfbildungen

geeignet für Lehre und Forschung

Dias vorhanden

Glaziale und periglaziale Formen

Sumpf- und Mooregebiete

Umfeld:

Grünland

Strasse / Weg

Wald

Gefährdung:

Freizeitaktivität

Maßnahmenbeschreibung: Erweiterung des Kerngebietes des NSG Wollerscheider Venn um die Mooregebiete im Westen und, deutlich kleiner, im Osten. Ansonsten zu Pflege u. Optimierungsmassnahmen vgl. Biotopkataster.

Naturräumliche Zuordnung:

283 – Hohes Venn

Höhe über NN:

min. 564 m, max. 580 m

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-5303-006

Objektbezeichnung:

Wollerscheider Venn westlich Lammersdorf

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

Gemeinde: Simmerath

(Nuts-Code: DEA2D)

Digitalisierte Fläche (ha): 41,35

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

5303, Q4, VQ1

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2517793 / H: 5610837



Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1995, Kartierung/ Beobachtung

Informationen von Dritten: Altbestand / Historische Karten / Biotopkataster

Allgemeine Bemerkungen: Befahrung am 27.5.2015
